Ein neuer Online-Shop der Bundeswehr vertreibt auch Produkte, die bereits Kleinkinder an die neue Militarisierung heranführen sollen – etwa eine Badeente mit Sturmgewehr. Wo führt das noch hin? Wer kauft solche Sachen? Und wer nimmt unsere Kinder vor dieser Form der Propaganda in Schutz? Ein Kommentar von **Tobias Riegel**.

Ein offizieller Bundeswehr-Onlineshop startet heute den Verkauf von Kleidung, Werkzeug und Alltagsgegenständen mit der Aufschrift Bundeswehr und dem Eisernen Kreuz, wie das Verteidigungsministerium laut Medien mitteilte. Den Shop findet man unter diesem Link.

Einer der dort angebotenen Artikel ist eine Badeente mit Sturmgewehr – das zielt also bereits auf Kleinkinder. Es fehlen einem die Worte: Es ist atemberaubend, in welchem Tempo und mit welcher Dreistigkeit die Tabus gebrochen werden, wenn es nur der Militarisierung der Gesellschaft dient. Kleinkinder können sich nicht dafür oder dagegen entscheiden, dass sie mit „politischem“ Spielzeug an die Militarisierungs-Fantasien von Regierung und Kriegslobby herangeführt werden. Welche Eltern kaufen eigentlich solche Sachen?

Verteidigungsminister Boris Pistorius’ Äußerungen zur fragwürdigen Motivation des Bundeswehrshops haben auch auch eine „erfrischende“ Ehrlichkeit:

> *“Für uns bietet er zusätzlich die Möglichkeit, unsere Marke auch dort hinzutragen, wo klassische Werbung nicht hinkommt.“*

Also zum Beispiel in die Kinder-Badewanne. Hier prahlt der Minister geradezu damit, dass sich Bundeswehr-Propaganda über solche Produkte sogar in die Kinderbadewanne schmuggeln lässt. Indirekt „begründet“ werden solche Tabubrüche selbstverständlich mit der mittlerweile alles rechtfertigenden „Bedrohungslüge“ – etwa im oben verlinkten Artikel bei N-TV:

> *“Die Bedrohung durch Russland rückt die Verteidigungsfähigkeit wieder stärker in den deutschen Fokus und damit auch die Bundeswehr.”*

Pistorius behauptet außerdem, die Bundeswehr sei wieder stärker in der Gesellschaft verankert, dem trage der Shop nun Rechnung: “Für alle, die sich mit der Truppe und ihrem Auftrag verbunden fühlen, gibt es eine neue Möglichkeit, dies zu zeigen.“ Zutreffend ist aber eher die umgekehrte Sichtweise: Durch „coole“ oder „freche“ Propaganda-Produkte

soll langfristig die behauptete Verankerung eines militaristischen Geists erst hergestellt werden.

Gegen diese Verführung sollte sich die Gesellschaft wehren. Zumindest aber sollte sie die Kinder davor in Schutz nehmen.

Titelbild: Screenshot/Bundeswehr-Onlineshop